

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postträger 1,25 Mk., mit Landbesitzer-Beleg 1,65 Mk.  
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen  
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup>  
bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redak-  
tion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gepaltene Corpus-  
seite oder deren Raum 20 Bfg., für Privat- in  
Merseburg und Umgegend 10 Bfg. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenbills  
40 Bfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen  
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 81.

Freitag, den 7. April 1899.

139. Jahrgang

Das Kreis-Ausschuh des Kreises Merseburg  
erläßt eine Bekanntmachung, betr. Ein-  
theilung der Amtsbezirke. Derselbe befindet  
sich im Anzeigentheile der vorliegenden  
Nummer.

### Bekanntmachung.

Die Herren Minister des Innern und für  
Handel und Gewerbe haben der Versicherungs-  
Aktien-Gesellschaft „Allianz“ in Berlin die  
Erlaubniß erteilt, ihren Geschäftsbetrieb auf  
die Fahrrad- und Einbruchsdiebstahls-Ver-  
sicherung, sowie auf die Rückversicherung  
dieser beiden Versicherungszweige auszu-  
dehnen. Merseburg, den 1. März 1899.

**Der Königliche Regierungs-Präsident.**  
F. W. gez. Bogge.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und  
Klauenseuche unter dem Rindvieh des Stadt-  
besitzers Frauenheim in Lützen, des Guts-  
besitzer Köhner in Alttranstädt, Schröder in  
Röden und Krösch in Stöbwinz und des  
Zimmermanns Franke in Pöbels wird für  
den Gemeinde- und Gutsbezirk Lützen, Alt-  
transtädt, Röden, Stöbwinz und Pöbels bis  
auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen  
und Schafen aus vorgenannten Ortlichkeiten  
über die Feldmarksgrenzen derselben  
hinaus, sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus diesen  
Ortlichkeiten zum Ziehen außerhalb der  
Feldmarksgrenzen,  
wird verboten.
3. Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen  
auf der Eisenbahnstation Lützen nicht  
verladen werden.

Übertretungen dieses Verbots werden nach  
§ 60 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom

23. Juni 1880, 1. Mai 1894, mit Geldstrafe  
bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.  
Merseburg, den 6. April 1899.

**Der Königliche Landrath.**  
Graß d'Haouville.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 10. April cr.,  
Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Stadtratswahlen.  
Geheime Sitzung.  
Personalien.

Merseburg, den 5. April 1899.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten.**  
1178] Witte.

Unter dem Rindviehbestande des Guts-  
besizers Wilhelm Schröder in Röden  
ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Röden, den 5. April 1899.

**Der Amtsvorsteher.**  
Burkhardt.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* **Berlin, 5. April.** (Hofnachrichten.)  
Seine Majestät von 9<sup>1/2</sup> Uhr ab hörte Se.  
Maj. der Kaiser den Vortrag des Chefs  
des Civilcabinet, Wirtl. Geh. Rath Dr. von  
Lucanus und daran anschließend diejenigen  
der Minister Dr. D. Hoffe und Thielen.  
Später empfing der Monarch den Geschäfts-  
maier Köhling. Zur Frühstückstafel bei dem  
Kaiserpaaar war geladen der zur Zeit hier  
anwesende kommandierende General des VI.  
Armeekorps, der Erbprinz von Sachsen-  
Meiningen. — Die beiden ältesten Prinzen-  
Söhne sind wieder in Altona eingetroffen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts  
v. Pöbelski hat vor kurzem die Ober-  
postassistenten Kahnsitz, Fischbach und Schubert  
empfangen. Den Anlaß bildete die Veröffent-

lichung einer Resolution zu Gunsten des  
Redakteurs des Organes des Postassistenten-  
Verbandes, der „Deutschen Postzeitung“,  
Hubrich. Die Audienz fand in Gegenwart des  
Direktors im Reichspostamt Witte und des  
Geheimen Ober-Postraths Dr. Spilling statt.  
Der Staatssekretär machte nach der „D. Post-  
zeitung“ folgende Eröffnungen: Das gegen-  
wärtige Verhältnis zwischen Behörde und  
Verband könne unmöglich weiter bestehen.  
Der Verband nehme eine Kampfstellung ein,  
welche viele Mitglieder zur Unbotmäßigkeit zu  
verleiten geeignet sei. Fortgesetzt vorkommende  
Eingekläufe liefern den Beweis dazu. Wie es  
jetzt stehe, bilde der Verband gewissermaßen  
einen Staat im Staate, da er die Interessen  
einer einzelnen Beamtenklasse vertreten wolle,  
während seine Mitglieder ebenso als Theile  
der ganzen Verwaltung sich zu fühlen haben,  
wie die Angehörigen der anderen Beamten-  
klassen. Die berechtigten Wünsche würde er  
nach Kräften zu erfüllen; der Beweis dafür  
habe er bereits erbracht. Er vertrete die In-  
teressen der Assistenten ebenso, wie die der  
anderen Beamten, und müsse verlangen, daß  
die ihm unterstellten Beamten in diesem Sinne  
solles Vertrauen zu ihm haben. Er fordere  
also, daß in den Satzungen des Verbandes der  
Punkt, betreffend „Vertretung der Interessen  
des Postassistenten-Verbandes“ abgeändert  
werde. Die freie Meinungsäußerung im Ver-  
bandsorgan wolle er keineswegs verbieten,  
ebenso wenig eine maßvolle Kritik, und nehme  
brauchbare Anregungen aus der Verbands-  
zeitung ebenso gern an, wie von anderer Stelle.  
Stimmtesfalls aber dürfe die Spitze nicht gegen  
die Verwaltung als solche führen, die Jugen-  
hörigkeit zum Ganzen wohl überall den Grund-  
ton der Erörterungen sein. Die Entfernung  
des Redakteurs verlange er nicht, dagegen  
müsse der Vorstand die Verantwortung für  
alles, was in das Verbandsorgan komme,  
übernehmen. Für die wirtschaftlichen Be-  
weirungen des Verbandes habe er volle Sym-

pathie. Ueber das Vergangene wolle er den  
Schleier ziehen. Er biete ehrlieh die Hand  
zum Frieden. Se. Majestät wolle zufriedene  
Beamte, und er, der Staatssekretär, sei bestrebt,  
Zufriedenheit zu schaffen. — Der Verbands-  
vorstand hat einen außerordentlichen  
Verbandstag auf den 5., 6. und 7. Mai  
in Berlin angesetzt, auf welchem die Uebernerung  
berathen werden soll. Die Versammlung  
findet am 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im  
Verbandskafino statt.

Der Eisenbahnminister hat den  
juristischen Fakultäten der Landes-Universitäten  
zur weiteren Mittheilung an die be-  
theiligten Studirenden bekannt gegeben, daß  
nur diejenigen Juristen Aussicht haben, zur  
Verwaltung der preussischen Staatseisen-  
bahnen zugelassen zu werden, die sich ein-  
gehend mit dem Studium der Volkswirt-  
schaftslehre, der Finanzwissenschaft, der sozial-  
politischen Gesetzgebung, sowie der Technologie  
befaßt und an Seminarien in diesen  
Zweigen mit Erfolg Theil genommen haben.

Es darf nunmehr als feststehend ange-  
sehen werden, daß die Vorlage wegen des  
Schuges der Arbeitswilligen in naher  
Zeit an den Reichstag gelangen und daß  
dann von Neuem der Kampf über die wic-  
tigste innerpolitische Frage entbrennen wird;  
wie die Vorlage schließlich ausfallen wird,  
weiß bisher noch Niemand, denn Uebernerungen  
im Bundesrathe, an den der Entwurf zuerst  
gelangt, sind, wenn auch nicht wahrscheinlich,  
so doch möglich. Nebenfalls ist zu wünschen,  
daß der Sozialdemokratie und dem von ihr  
ausgeübten Terrorismus recht scharf entge-  
getreten wird. Diefen Elementen imponiren  
zaghafte Maßnahmen nicht.

\* **Krimmichau, 5. April.** Der sächsische  
sozialdemokratische Parteitag beschloß  
heute, daß die Partei sich an den Landtags-  
wahlen beteiligen solle.

\* **Königsberg, 5. April.** Generalleu-  
nant von Stälupnagel ist zum komman-

### Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl G. Klopfer.  
(24. Fortsetzung.)

Als die beiden jungen Mädchen wieder  
nebeneinander standen, sah man erst je recht  
die Verschiedenheit ihrer Natur; die Baronesse  
gesundheitsstrotzend, fast zu vollblütig, über-  
sprühend von Temperament, eine reizende  
weiße Hummel; Eglantine dagegen von fast  
beängstigender Zartheit; ihr Gesicht war trotz  
der anstrengenden Bewegung, die sie während  
des Spieles gehabt, nur von einem leichten  
Rosenhauch überzogen.

Grafin Adelgunde, die auf ihrem Garten-  
stuhle vom Rasenrande aus dem Spiele  
zugehört hatte, winkte jetzt den Freiherren zu  
sich heran, und Hermann, um nicht allein  
stehen zu bleiben, folgte den beiden jungen  
Damen, die Arm in Arm auf den entgegen-  
gesetzten Kiesweg hinstückselnderten.

„Darf ich Ihnen nicht die Gartenhütte  
herüberholen, meine Damen? Sie haben sich  
sichon zu lange der vollen Sonne ausgesetzt.“  
„Ja, das wäre sehr nett von Ihnen,“  
erwiderte Käthe mit einer Lebhaftigkeit, die  
beachtlich genug verriet, wie gerne sie den  
Mann losgeworden wäre.

Hermann hatte sich auch kaum auf den  
Weg zu dem Plätzchen begeben, wo die Damen  
abgelegt hatten, da machte die Baronesse mit  
ihrer Freundin eine rasche Schwentung nach

einem Seitenpfade, der in's Gebüsch führte und  
eine Verfolgung so gut wie unmöglich  
machte.

„Gottlob, daß wir von dem losgekommen  
sind! Ein entsetzlicher Mensch!“

„Warum?“ fragte Eglantine gleichmüthig.  
„Er bemüht sich, recht aufmerksam und gefällig  
zu sein.“

„Mag sein. Aber mir ist er furchtbar anti-  
pathisch. Dir nicht?“

„Ach! ich habe mir noch keine Mühe gegeben,  
darüber nachzudenken. Ich bin nicht so leb-  
haften Geistes wie Du, die sich gleich beim  
ersten Anblick eines Menschen ihr bestimmtes  
Urtheil über ihn bildet.“

„Das könnte ein Vorwurf sein, Du Schelm.  
Es ist ja wahr, ich habe mich mit einer vor-  
schnell gefaßten Meinung schon im Guten wie  
im Schlimmen getäußelt. Aber bei diesem  
Doktor Ploß bin ich meiner Sache sicher, weil  
ich ihn nicht nach seinen Worten oder seinem  
Gefahren beurtheile, das heißt, ihn überhaupt  
gar nicht beurtheile, um dieses Wort streng  
zu nehmen; ich fühle mich durch etwas Un-  
bestimmtes an ihm abgestoßen, durch etwas,  
das von seinem Wesen ausströmt, auch wenn  
ich ihn gar nicht höre oder ansehe.“

Eglantine blieb plötzlich stehen. „Etwas  
Unbestimmtes, das von seinem Wesen aus-  
strömt,“ wiederholte sie gedankenvoll, und so  
wie heute früh slog sie ein momentaner Frost-  
schauer an. „Das hat Du treffend beschrieben.“  
„Und das ist etwas unendlich Widerwärtiges,  
gegen das sich meine Natur aufbäumt.“

„Ah! Weißt Du das gewiß?“

„So gewiß, als ich keine Schlange oder  
Störche anfassen möchte — br!“

„Was Du für ungeheuerliche Vergleiche hast.“  
„Du scheinst aber doch so ähnlich zu fühlen,  
wenn Du findest, ich hätte den von ihm aus-  
gehenden Einfluß gut bezeichnet.“

„Du hast mich erst darauf gebracht. Es ist  
etwas Dämonisches, was ich in seinem Wesen  
empfinde. Aber ich weiß nicht, ob mir das  
Wüthchen einflößt oder ob es eine Anziehungs-  
kraft auf mich ausübt.“

„Nanu!“ entfuhr es der erschrockenen Ba-  
ronesse.

Eglantine erstohete und wehrte lächelnd ab.  
„Nicht so, wie Du etwa meinst. Ich habe  
mich auch schlecht ausgedrückt — ja, ich weiß  
nicht, ich kann Dir's überhaupt nicht klar  
machen. Wenn ich der Sache auf den Grund  
gehe, so ist der Eindruck, den ich von ihm habe,  
zunächst vielleicht mit Furcht verwandt.“

„Ah! Du, das ist unter Umständen ein  
bedenkliches Zeichen. Ich habe schon manche  
Romane gelesen, wo so was —“

„So sei doch vernünftig, Du Kobold, oder  
Du wirst mich noch ernstlich böse machen!“  
Wenn der Mann wirklich etwas Anziehendes  
für mich hat, so ist es etwas scharf An-  
ziehendes.“

„Mich widert er einfach an. Von Furcht  
ist jedoch keine Rede bei mir.“

„Du fürchtest Dich wohl auch nicht des  
Nachts in bestimmten Räumen?“ fragte  
Eglantine vorforschig, zaghaft, als bewege sie  
sich auf einem gefährlichen Terrain.

„Ausrüchtig gesagt, ich träume fast nie-  
mals.“

„Ja Du, mit Deiner prächtigen Ge-  
sundheit!“

„Und wenn es vorkommt, dann weiß ich  
an anderen Morgen gewiß nicht, was ich ge-  
träumt habe.“

„So geht es mir ja auch. Ich besinne  
mich vergeblich. Ich weiß nur immer, daß  
ich mich furchtbar abgequält habe. Und das  
ist fast jede Nacht der Fall. Weißt Du, daß  
ich sogar schlafwandle oder es wenigstens  
früher that?“

„Was Du sagst!“

„Ja. Ich wüßte natürlich nichts davon,  
wenn's mir nicht von meinen Pensionärs-  
genoffinnen gesagt worden wäre.“

„Und jetzt?“

„Das kann ich nicht wissen; ich wohne ja  
nun allein und schlafe bei verschlossener Thür,  
so weit als möglich von den Zimmern der  
Tante entfernt. Da müßte ich mindestens  
die Möbel demoliren, bis mich Jemand  
hörte.“

„Und fürchtest Du Dich nicht, so allein zu  
schlafen und so abgeschieden zu sein?“

„Nein. Wenn ich bei mir selber bin, bei  
meinen Gedanken, die Thür verriegelt, daß ich  
weiß, es kann Niemand mehr nach mir ver-  
langen, die Tante nicht mehr rufen, da ist's  
mir erst recht wohl und bequämlich.“

„Ames Täuscheln! Man sieht, daß Du  
früß die Mutter verloren hast.“

(Fortsetzung folgt.)

enden General des fünften Armeekorps in sen befördert und Generalmajor Graf zu Alenburg mit der Führung der ersten Division beauftragt. — Der bisherige kommandierende General des fünften Armeekorps, Bomsdorf, hat das 10. Armeekorps erhalten, dessen Kommandeur, General von Gebeke, zur Disposition gestellt worden ist.

**Österröde, 5. April.** Zur 50. Wiederkehr des Tages, an welchem bei Österröde der Sieg über die dänische Flotte erfochten wurde, waren aus allen Theilen Schleswig-Holsteins Veteranen eingetroffen; Vormittag 11 Uhr fand auf dem Kirchhof eine Feier an der Grabstätte Theodor v. Preußers statt. Von der auf der hiesigen Rheide liegenden „Odenburg“ waren das gesamte Offizierkorps sowie eine Deputation von Matrosen anwesend. Der Kapitän der „Odenburg“, Korvettenkapitän Wahrendorf, legte auf das Grab Preußers sowie auf das dänische Massengrab Kranzspenden nieder. Oberpräsident Staatsminister v. Müller nahm gleichfalls an der Feier Theil. Nachdem diese beendigt war, begann der Festgottesdienst in der Kirche. Die Stadt hat reichen Flaggen Schmuck angelegt.

**Österröde, 5. April.** Heute Nachmittag bewegte sich ein großartiger Festzug durch die Straßen der Stadt. Unter den nach Laufen den führenden Theilnehmern befanden sich viele Wirtschafter aus den Jahren 1848 und 1870, sowie alle Generäle. Um 4 Uhr trat unter Salutgeschüssen das erste Gewandwaben ein. Beim Festessen brachte Oberpräsident v. Müller das Hoch auf den Kaiser aus, das mit großem Jubel aufgenommen wurde. Um 8 Uhr wurde auf dem Wasser an der historischen Stätte, wo vor 50 Jahren das dänische Kriegsschiff „Christian VIII.“ in die Luft flog, ein Feuerwerk abgebrannt. Aus allen Theilen der Provinz sind zahlreiche Besucher anwesend.

**Stalien.**

**Rom, 5. April.** Dem „Messaggero“ zufolge dauert der Schwärzesturm in dem Papste fort. Eine unmittelbare Gefahr sei nicht vorhanden, doch fürchte man in der nächsten Umgebung des Papstes, daß die Kräfte noch weiter abnehmen könnten. Um den Papst selbst nicht zu beunruhigen, gestatte man ihm, daß er alle 2 bis 3 Tage irgend Jemand empfängt. Diese Audienzen seien aber sehr kurz, und die Besucher würden gebeten, dem Papste nicht von wichtigen Dingen zu sprechen. Schließlich sagt der Messaggero, die Kardinals, welche Präzedenzen von Kongregationen sind, seien von den vorgedachten Audienzen dispensiert und hätten Vollmacht, selbst die Entscheidung in solchen Fragen zu treffen, welche gewohnheitsmäßig dem Papste vorbehalten sind.

**Frankreich.**

**Paris, 5. April.** Das republikanische Blatt „Voltaire“ vertritt, aus der Ausgabe des Vorkammissarssekretärs Palologue vor dem Kassationshof gehe hervor, daß das Ministerium des Äußeren zu wiederholten Malen amtliche Mittheilungen erhalten habe, die dahin gingen, daß weder von Schwarzköpen, noch Panizzardi Beziehungen zu Dreyfus gehabt hätten. Das Blatt führt eine Erklärung des deutschen Vorkammissars vom Jahre 1897 an, die besage, v. Schwarzköpen habe die Versicherung abgegeben, daß Dreyfus niemals gekannt habe. Auch der italienische Vorkammissar Graf Tornelli habe der französischen Regierung Kenntnis von einem Bericht Panizzardis an den italienischen Generalstab gegeben, der die Versicherung Panizzardis enthalte, daß er niemals mit Dreyfus zu thun gehabt habe. Das Blatt fügt hinzu, auch der italienische Generalstab habe erklärt, niemals direkte oder indirekte Beziehungen zu Dreyfus gehabt zu haben. Schließlich habe der Vorkammissarsekretär Palologue der Kriminalkammer von einem amtlichen Schreiben Tornelli an den früheren Minister des Äußeren Sarautaz vom Januar 1898 Kenntnis gegeben, in dem Tornelli kategorisch die Versicherung wiederholt habe, daß Dreyfus niemals Beziehungen zu italienischen Agenten gehabt habe. „Voltaire“ theilt weiter mit, die geführte Denkschrift Panizzardis, die sich auf die Verhaftung Dreyfus bezog, sei im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten entziffert worden. Sie habe folgendermaßen geschlossen: „Wenn Dreyfus zu Ihnen in keinen Beziehungen stand, so könnte man vielleicht den Vorkammissar eruchen, ein amtliches Dementi zu veröffentlichen, um zu vermeiden, daß die Sache in den Wältern besprochen wird.“ Die mit der Entzifferung Betrauten hätten, wie Palologue weiter erklärt habe, Bedenken gehabt, die Schlussfolgerung zu überlegen, da sie sich gefragt hätten, ob hinter den Worten „amtliches Dementi“ nicht stehe: „unser Agent ist benachrichtigt.“ Henry und Gonse hätten diese Lesart angenommen, aber die Entzifferung späterer

Depeschen habe gezeigt, daß die erste Lesart die richtige war. „Voltaire“ sagt weiter, die Aussage Palologues erwähne ein Telegramm des französischen Vorkammissars in Rom, in dem es heiße, Esterhazy habe mehr als 200000 Francs von ausländischen Regierungen erhalten; auch habe Palologue erklärt, er habe niemals die angeblichen Briefe Kaiser Wilhelms gesehen.

**Rußland.**

**Selmsfors, 5. April.** Die finnischen Landstände sind entschlossen, die russische Wehrpflichtvorlage abzulehnen und es auf die gewaltsame Durchführung der Vorlage ankommen zu lassen.

**Amerika.**

**Washington, 5. April.** General Otis meldet, er habe in einer Proklamation den Philippinos bekannt gegeben, welche Politik die Vereinigten Staaten ihnen gegenüber durchzuführen beabsichtigen. Die Proklamation besagt, die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten werde auf dem ganzen Archipel durchgesetzt werden, und jeder, der sich dem widersetze, werde es zu seinem eigenen Verderben thun. Die weiteste Freiheit der Selbstverwaltung werde bewilligt werden, soweit es mit den souveränen Rechten Americas und einer stabilen, wirtschaftlichen Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten vereinbar sei. Die bürgerlichen Rechte der Philippinos würden geschützt und die religiöse Freiheit gesichert werden. Ehre und Gerechtigkeit verbieten es, das Volk der Philippinos oder die Inseln als Ausbeutungsobjekte zu benutzen. General Otis meldet weiter, die amerikanischen Truppen hätten die Fühlung mit den Philippinos verloren, Aguinaldo sei verschwunden. General Arthur MacArthur nach Norden, um die Armee der Philippinos aufzufinden.

**Lothales.**

**Merseburg, den 6. April.**

**Elektrische Bahn Halle-Merseburg.**

Nachdem die Stadtverordneten von Halle, wie bereits mitgetheilt, den Vertragsentwurf, den der dortige Magistrat der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft vorgelegt hat, genehmigt haben, glauben Viele, die Fertigstellung der Bahn sei so gut wie ausgemacht, es könne sich höchstens um den Zeitpunkt handeln. Das glauben wir anfänglich auch, als wir indessen die Anfrage des Stadtverordneten Brinkmann sahen, ob denn die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft ihrerseits den Vertragsentwurf genehmigt werde, stiegen uns doch einige Bedenken auf und wir haben bis auf Weiteres allen Grund, diese Bedenken für gerechtfertigt zu halten. Außer diesen, gewiß nicht zu unterschätzenden Hindernis hat sich neuerdings noch ein zweites aufgethan: In der Ministerial-Anfrage ist die Ueberschreibung der Geleise der Staatsbahn an der Wändelerschen Maschinenfabrik (Strecke Merseburg-Schopau) nicht genehmigt worden. Die elektrische Bahn würde vorausichtlich einen Umweg nehmen müssen, der aber erst gesucht werden muß. So schnell wie Manche glauben, bekommen wir also die Bahn nicht.

**Kasse zur Unterhaltung der Sinterbleichen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg.** Gestern Abend 8 Uhr fand in der „Reichs-Lösche“ die Generalversammlung der Mitglieder der genannten Kasse statt. Der Vorsitzende berichtigte zunächst über die Verwaltung der Kasse während des verfloffenen Jahres. Das Vermögen der Kasse beträgt hienach 6611 Mark 74 Pf., wovon 5720 Mark als Reservefonds gestiftet werden, die übrigen 891 Mark 74 Pf. aber zu den laufenden Ausgaben zur Verfügung stehen. Die Zahl der Mitglieder ist im verfloffenen Jahre um 45 gestiegen. Sodann wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung, Rechnungslegung, übergegangen. Der Vorsitzende verliest das Protokoll über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung, wonach Erinnerungen nicht zu machen waren. Dem Vorstand wurde bezüglich dieser Rechnung Entlastung erteilt. Punkt 2 der Tagesordnung, Beitragsentlastung, wurde wie folgt erledigt: Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlage des Vorstandes, die Beiträge der der Kasse angehörigern Beamtenwitwen von 40 Pf. auf 20 Pf. für jeden Sterbefall zu ermäßigen, einverstanden, ferner wurde der Vorstand mit Rücksicht auf die gute Finanzlage der Kasse ermächtigt, bei kurz hintereinander vorkommenden Sterbefällen je nach dem Bestande der Kassen einen, etwa den 6. Fall außer Hebung zu setzen. Demnach wurde zu Punkt 3 der Tagesordnung, Vorstandswahl, übergegangen. Der bisherige Vorsitzende Herr Regier.-Sekretär Kuprecht, wurde durch Zurück wieder gewählt, ebenso wurde der bisherige Kassier Herr Landessekretär Schilje wieder gewählt. Zum Schriftführer wurde der Magistrats-Calculator Herr Warthel gewählt. Zu Beigeordneten

der Kasse wurden die Herren Sec.-Assistent Matze, Magistratssekretär Kleinwein, Bureau-Assistent Lohengel und Herr Müller, zum Stellvertreter Herr Lehrer Schilje gewählt. Die Gewählten nahmen, soweit sie anwesend waren, auf Befragen des Vorsitzenden die Wahl an. Zum Schluß wurde dem bisherigen Vorstände für seine Mithewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen.

**Personenbeförderung in Güterzügen.**

Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß vom 1. April ab verfuhrsweise auf solchen Strecken der Staatsbahnen, auf denen nur eine geringe Anzahl von Personenzügen verkehrt, Ärzten, Thierärzten und Hebammen bei Ausübung ihres Berufes die Benutzung von Güterzügen gegen Lösung von Personenzugkarten dritter Klasse für einfache oder Doppelfahrt ohne Erhebung eines Zuschlags gestattet ist. Derartige Reisende haben sich an den Stationsvorstand der Reiseantrittsstation wegen Beförderung mit einem bestimmten Güterzuge zu wenden und als Reisegeld die Ausübung ihrer Berufstätigkeit für vorliegende Fälle bringender Gefahr unter Angabe der erkrankten Personen oder des Besitzers der erkrankten Thiere anzugeben. Falls die diese Veranlassung beantragenden Personen dem Stationsvorstande unbekannt sind, so sollen sie sich durch Vorgeigung des an sie ergangenen Erfindens um ihren Bestand oder auf andere Weise ausweisen. Der Stationsvorstand fertigt hierauf eine Erlaubnisurkunde aus. Die Fahrt darf nur im Packwagen oder im Dienstwagen des Packmeisters stattfinden.

**Provinz und Umgegend.**

**Lützen, 2. April.** Der Lützenscher Schlachtfeld-Bezirk hielt heute Nachmittag im hiesigen Schützenhause seine Frühjahr-Bezirks-Versammlung ab. Der Vorsitzende des Militär-Bereins Hohenzollern, Herr v. Goetze, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, worauf Herr Bezirks-Vorsteher Reichmann mit dem Dank an den Gastvereine die Versammlung eröffnete; hierauf verlas derselbe den Erlaß des Kaisers, durch welchen derselbe das Protokoll über den ins Leben getretenen Preussischen Landesrieger-Verband übernimmt und knüpfte hieran ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, nach welchem stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Bei Feststellung der Präsenzliste ergab sich, daß vertreten waren der Vorstand mit 7, die 18 Bezirksvereine mit 29, zusammen 36 Stimmen. Die Lützenser Vereine waren fast vollständig erschienen. Gegen die vom Schriftführer Herrn Junge vorgelesenen Protokolle der Vorstands- und Bezirks-Versammlungen wurden Einwendungen nicht erhoben. Der Vorsitzende unterzog auch den vom Abg. Dr. Müller-Sagan in einer der letzten Reichstags-Sitzungen gebrauchten Ausdruck „Kriegervereine“ einer scharfen Kritik, indem er ausführte, daß ein rechtshaffener deutscher Mann es gar nicht nötig hätte, vor irgend Jemand zu „kriechen“. Die Abhaltung eines Bezirksfestes wurde genehmigt und als Ort Goddula-Westa gewählt; als Tag ist der 4. Juni in Aussicht genommen.

**Madewell, 5. April.** Als technischer Direktor der Ammendorfer Papierfabrik ist Herr Alb. Holz gewonnen worden.

**Salle, 31. März.** In den Ortshäusern des Esterhals wird zur Zeit eifrige Propaganda für folgendes Projekt betrieben und Unterschriften für eine bezügliche Eingabe an die zuständigen Behörden gesammelt. Es handelt sich um die Anlage einer elektrischen Bahn im Anschluß an die projektierte elektrische Linie Halle-Ammendorf-Schopau-Merseburg, und zwar von Ammendorf abgehend über Madewell, Oendorf, Döllnitz, Burglebenau, durch das Esterthal bis Schandwitz, genau daselbe Projekt, wie die nicht von der Stelle kommende Kleinbahn Esterthalbahn, die ihren Ausgang in Halle im Anschluß an die Halle-Schleier Bahn nehmen und ihren Weg über Bilsberg, Börnlich, Weesen, Ammendorf zc. bis Schandwitz nehmen sollte. Ob das obige Projekt eher Aussicht auf Erfolg hat als das schon längst bekannte, wird die Zukunft lehren.

**Salle a. S., 5. April.** Es ist der Direction des Stadthalters gelungen, den gelegentlich seines ersten Gastspiels so enthusiastisch aufgenommenen Hofopernsänger Herrn Ernst Kraus zu einem nochmaligen Gastspiel zu bewegen. Der gelehrte Gast wird die Aitelpartie in Wagners „Siegfried“ singen, welches gleichzeitig zum letzten Male aufgeführt wird. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Willkürbestellungen von auswärtig werden pünktlich effectuirt.

**Salle a. S., 5. April.** Gestern Mittag

wurden auf Veranlassung des Königl. Kreisphysikus zu Bitterfeld zwei an den Boden sehr bedenklich erkrankte polnische Arbeiter mittelst Gekörtes in die hiesige Klinik gebracht. Die beiden Kranken waren bisher in Köhlig bei Bitterfeld in einem meist von polnischen Arbeitern bewohnten Gebäude untergebracht, wo fernere derartige Erkrankungen bereits konstatiert und theilweise noch zu erwarten sind. Die hiesige Klinik hat jedoch die Annahme weiterer an diesem fürchterlichen Leiden erkrankter Personen abgelehnt.

**Wesienitz, 3. April.** Am Charfreitag Nachmittag brannte wiederum ein großer Theil der hiesigen Luewisien lichterloh. Bei dem heftigen Westwinde verbreitete sich das Feuer sehr schnell und drohte nach dem nahen Walde überzugreifen. Mit Streichhölzern spielende Kinder sollen den Brand verursacht haben.

**Wiesenfels, 5. April.** Dieser Tage wurde berichtet, daß der vierjährige Sohn des Portiers Vauquante in Iversgeschoben bei Erfurt seit dem 9. v. Mts. verschwunden sei, und daß man vermuthete, das Kind sei von Jägern geraubt worden. Diese Vermuthung hat sich nicht bestätigt; denn das vermehrte Kind ist gestern in der Nähe seiner Heimat in der Gera als Leiche aufgefunden worden.

**Zeuchern, 2. April.** Die Bahnstrecke Naumburg-Zeuchern bezw. Zeuchern ist in ihren Unterarbeiten nun soweit gefördert, daß beim Soz zwei der Strecke (Bethau-Stößen) die Arbeiten in der Hauptstrecke vollendet sind; Los drei (Stößen-Zeuchern) ist mit gestern zu Ende geführt worden. Die hiesige Bahnhofsverbreiterung ist bis auf die Centralverbreiterung fertiggestellt. Der Wasserthurm steht vollendet da, der Maschinenstuppen muß noch gedeckt werden. Zu Zeuchern ist der Bau eines neuen Bahnhofsgebäudes in Angriff genommen. Die Fertigstellung des Lozes 1 soll bis Mitte Juni erfolgen. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Bahn mit dem 1. Oktober dieses Jahres dem Betriebe wird übergeben werden können.

**Naumburg, 3. April.** Der Ziegler Müller in Pforta, von dessen tödtlicher Verunglückung wir dieser Tage meldeten, ist ein Opfer seiner Kindesliebe geworden. Beständig hatte ihm seine Kinder — er hatte ihrer acht — angelegen, für sie ein Eichhörnchen zu fangen, das auf den Bäumen vor ihrer Wohnung auf und ab hüpfte; endlich gab der Vater den Witten nach, er kletterte auf den Baum, stieg dem Thiere vor Ast zu Ast nach — da that er vor den Augen der Kinder den tödtlichen Sturz, und während er noch gehofft hatte, im Kreise der Seinen ein frohliches Omen zu feiern, sind jetzt in das enge Arbeitersbüchse, wo bisher schon Schmalhans Kriechenmeister war, Tod und Noth, Trauer und Herzeleid, Kummer und Sorge eingezogen, denn die Arbeitskraft des so jah dahingerafften Vaters war ja für Mutter und Kinder die einzige Ernährungsquelle.

**Naumburg, 5. April.** Heute brannte hier das Möbelmagazin der Gebr. Schneider vollständig aus. Ein Lehrling kam in den Flammen um.

**Erfurt, 3. April.** Eine verdiente Strafe erhalt hier ein Arbeiter, der einem Mitarbeiter, der bei dem 32. Regiment in Meiningen gestanden, zugewandt hatte: „Das 32. Regiment besteht aus lauter Spitzbuben!“ Der Regiments-Kommandeur hatte Strafantrag gestellt. Das Urtheil lautete auf drei Wochen Gefängnis. — Ein junger Mann aus einem Orte in der Nähe hatte wegen irgend eines Vergehens eine Haftstrafe zu verbüßen. Als die letztere angetreten werden sollte, meldete sich der Bruder des Verurtheilten im Gefängnis und wurde hier auch als der „Nichtige“ in entsprechenden Gewandnamen genommen. Bald darauf erzählte der harmlose „Bürge“ einem Schicksalsgenossen freudvoll den von ihm in Scene gesetzten frommen Betrug, geriet aber dadurch in eine böse Lage. Der Vertrauensmann demnuzierte nämlich den untergeordneten Gefängniswärter, und dieser wurde kürzlich wegen feiner Verrätheri zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bruder des Hineingefallenen muß selbstverständlich nun ebenfalls noch seine Haftstrafe absitzen.

**Erfurt, 5. April.** Der neue Polizeispektor ist, wie verlautet, nunmehr bestimmt worden; es ist der Polizeikommissar Mund aus Charlottenburg, welcher früher Zeugoffizier gewesen ist. Der Beschluß wird in der nächsten Sitzung den Stadtverordneten zur Kenntnis gegeben werden.

**Bitterfeld, 5. April.** Die unzureichliche Emma Feuchth in Bouch, 19 Jahre alt, hat ihr Kind erstickt und im Garten vergraben. Der kleinen Leiche war ein Tuch fest um den Hals geschlungen und ein Bündel



Stroh in den Mund gestopft. Die Fesseln wurde verhaftet und zunächst in das Kreiskrankenhaus gebracht. Viel Reue scheint sie über ihre That nicht zu empfinden, denn bei ihrer Verhaftung sagte sie: „Na, dann werden die paar Jahre abgesehen.“

\* Nordhausen, 5. April. Zum Ersten Bürgermeister von Nordhausen wurde heute von den Stadtverordneten Bürgermeister Dr. Contag in Elbing gewählt, der beauftragt mit Dr. v. Fesjow-Poldas auf der engeren Wahl besiegelt hatte.

\* Nordhausen, 4. April. Mit einer Dreistigkeit sondergleichen trat der Arbeiter Ludwig Kühnemund aus Silberode als Dr. med. hier auf. Eine große Anzahl derer, „die nicht alle werden“, suchte bei diesem „Jünger Vesikulap“ Hilfe. Die Hezette, die der Heido-Doktor schrieb und die er sich recht aufständig bezahle ließ, waren weiter nichts als sinnlos hingekittete Worte und Zeichen, die kein Mensch, auch der fündigste Apotheker zu entziffern vermochte. Kühnemund wurde verhaftet und wird sich wegen Betrugs zu verantworten haben.

\* Aus der Provinz Sachsen, 5. April. Der Fischereiverein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt hält seine diesjährige General-Verammlung am 6. Mai in Bernburg ab. Die sehr reichhaltige und äußerst vielseitige Tagesordnung soll in nächster Zeit veröffentlicht werden. Es ist der Vereinsleitung gelungen, einige tüchtige Praktiker zu gewinnen, welche zu den brennendsten Fragen im Fischereiwesen und in der Fischzucht Stellung nehmen werden. Die bereits vordruckproben Vernehmung betr. Reinhaltung der Gewässer in der Provinz Sachsen bildet einen Hauptgegenstand der Tagesordnung. Ferner ist von einem Berufsfischer ein Vortrag angemeldet über die Koppel- und Flächenfischerei an der Saale. Wer auch die Reichwirtschaft hat bei Aufstellung der Tagesordnung genügend Berücksichtigung gefunden. Die Vereinsleitung ist wie immer besorgt gewesen, einen Jeden etwas zu bringen. Der 7. Mai soll dem geselligen Beisammensein in Bernburg gewidmet sein und sind Ausflüge

nach benachbarten Fischzuchtanstalten geplant. Wir können allen Freunden und Gönnern der Fischerei nur rathen, den 6. und 7. Mai für Bernburg freizuhalten.

**Vermischtes.**

\* Berlin, 5. April. Das vertrackte Bankhaus H. Kohl bestand seit 28 Jahren und genoss allgemeines Vertrauen. Sein Begründer, der Bankier und Banksegenhauer Rudolf Kohl, ein Mann, der sich in Bank und Börsekreisen hohen Ansehens erfreute, zog sich vor 3 Jahren nach der Feier des 25-jährigen Jubiläums zurück und überließ das Geschäft seinen beiden „jungen Leuten“, die bei ihm gelernt hatten. Einen großen Theil seines Vermögens legte er bei seiner Nachfolgereim im Geschäft. Diese sind der Bankier Paul Müller, ein Mann im Ausgang der dreißiger Jahre, und der Bankier Rudolf Niebe, der im Anfang der dreißiger Jahre starb. Niebe nur hat das Bankhaus zu Falle gebracht und ist flüchtig. Er ist seit seiner Flucht von seiner Frau geschieden und führt seitdem ein sehr hohes und lockeres Leben. Am Samstag war Niebe morgens auf kurze Zeit in den Geschäftsräumen und ging dann nach Hause. Am Sonntag früh schickte Müller, da sein Geschäftsgenosse nicht kam, einen der beiden Bedienten zu ihm in die Wohnung und ließ sich nach seinem Verbleib erkundigen. Die Schwester Niebes sagte den jungen Mann, ihr Bruder sei bis zum dritten Feiertag verzeiht; sie wunderte sich, daß man das im Geschäft nicht wisse. Als Müller diesen Bescheid erhielt, machte er sich, nichts Gutes ahnend, an eine Durchsicht des Gehaltsbuches. Seine Befürchtungen wurden noch überboten. Alle Bücher waren leer, Zeilen und Verzeichnisse verschwunden. Müller brach ohnmächtig zusammen. Als er sich mit Hilfe der jungen Leute wieder erholt hatte, machte er sofort Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. 17.50 M. ist alles, was der Flüchtling zurückgelassen hat. Viele kleine Leute verlieren ihre Ersparnisse, die sie dem Bankhaus anvertraut hatten. Müller ist um sein ganzes Vermögen gebracht und auch der alte Herr Kohl verliert einen beträchtlichen Theil des letzten. Auch seine eigenen Angehörigen hat der Flüchtling vollständig mittellos zurückgelassen. Die veruntreuten Summen lassen sich noch nicht genau angeben; nach einer Schätzung Müllers betragen sie gegen 300,000 M. Von anderen Seiten werden sogar noch weit höhere Beträge genannt.

\* Bötzig bei Stettin, 5. April. 20 unglückliche Ehen hat der Bürgermeister von Bötzig geschlossen und damit eine heillose Verwirrung und Aufregung in den behelagten Familien angerichtet. Der neugewählte Bürgermeister, Herr Peremann, hat sich 1888 sein Amt an und nahm zu gleicher Zeit in dem Jertsum, daß auch das von seinem Vorgänger vermalte Amt des Standesbeamten ohne weiteres

auf ihn übergegangen sei, die Geschäfte dieses Amtes auf, ohne daß die Aufschichte davon eine Ahnung hatte, viel weniger ihm das Amt übertragen hatte. Erst, nachdem der Herr 20 Ehen geschlossen und die entsprechende Anzahl anderer Beurkundungen vorgenommen hat, ist die Sache zur Anzeige gebracht und sind förmliche Beurkundungen für ungültig erklärt worden. Das Amt des Standesbeamten ist nunmehr dem Bürgermeister zwar übertragen worden; damit werden aber die bis dahin von ihm geschlossenen Ehen nicht gültig und es werden für diese neue Trauungen und beglückend der in denselben geborenen Kinder eine Reihe neuer Beurkundungen nötig. Für die neuen rechtsgültigen Ehegeschickungen hat der Minister den Dispens von den Aufgeböten ertheilt.

\* Wehlen, 3. April. Drei hochzeiten an einem Tage, und zwar die goldene, die silberne und die grüne Hochzeit, konnte die Garbsche Familie, deren Oheber zum Theil hier und in den Vororten wohnt, am zweiten Dieretage begeben. Johann Wilhelm Garbe, ehemals Schöber auf dem Rittergut zum Sonntag, 75 Jahre alt, beging mit seiner Gattin die goldene Hochzeit, die älteste Tochter des Ehepaars konnte bereits das silberne Ehejubiläum feiern, und ein Enkel trat am gleichen Tage in den Ehestand. Drei Söhne, zwei Töchter und 22 Enkel haben das goldene Jubiläum an seinem Ehrentage beglückwünscht. Schrecklich verbrannt hat sich in Kinder bei Burgstädt ein sechsjähriges Kind, welches von der Mutter allein im Waschkübel zurückgelassen worden war. Das Kind las aus dem Fenstere herausgefallene glühende Kohlen in seinem Schürzen auf, um sie wieder zur Feuerung zurückzubringen, wobei die Kleider des Kindes in Brand gerieten. Als die Mutter zurückkehrte, fand das Kind in vollen Flammen. An dem Aufkommen des armen Wehens wird gewepfelt.

\* Landsberg a. d. Warthe, 5. April. Der Amtsgerichtsrath Weß hat sich heute Nachmittag um 2 Uhr aus seinem im ersten Stof des hiesigen Amtsgerichts begebenen Dienstzimmer zum Fenster hinaus geworfen und blieb auf der Straße mit zerstückeltem Schädel liegen. Die That scheint in einem Wahnsinnsanfall begangen zu sein, da er in letzter Zeit sehr nervös war und kein anderer Grund vorhanden ist.

**Kleines feuilleton.**

\* Kein Scheidungsgrund. Man schreibt aus London, 27. März. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Ohio eine interessante richterliche Entscheidung gemeldet: Ein Mann strengte vor dem Richter eine Scheidungsfrage an mit der Begründung, seine Frau habe ein Glasauge, das sie ihm während der Brautzeit sehr geschickt verheimlicht habe. Der

Richter wies ihn ab und verurtheilte in der Urtheilsbegündung, kein Frauenzimmer brauche, wenn es umworben werde, seinen Bewerber über irgend ein Mittel oder Anhängel zu unterrichten, das den Zweck habe, das Werk der Natur im Bau des Gesichtes oder der Figur zu verbessern. Der Richter konnte keinen prinzipiellen Unterschied zwischen Glasauge und falschen Zähnen, falschen Haaren und der Masse anderer dekorativer Färbungen finden und mußte sich sagen, daß keine Ehe sicher wäre, wenn er derartige „Talschneiter“ allgemein als Scheidungsgrund zuließe.

\* Schachturnier mittelst Kabela. Auf der Akademie der Commercial Company hat leztlich zwischen den Vereinigten Staaten und England ein „Schachabelwettkampf“ stattgefunden. Gespielt wurde von 3-7 N., dann folgte eine Pause von einer Stunde, worauf der Kampf fortgesetzt wurde. Sieger ist Amerika geblieben.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

7. April. Sonntag heiter, wärmer, lebhafter Wind, trübweisse Nebel.



von 24 Professoren der Medizin gerührt und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizer Pflaster, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 M. erhält, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen dabei vollständig unschädlichen Wirkung.

**Leibes-Verstopfung**

(Hartlebigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Kopfschmerzen, Blutharung, Schwindel, Unbehagen, Anorektlosigkeit etc. einen Abstrich zu werden. Nur 5 Hgr. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Rich. Brandt's Schweizer Pflaster bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer Pflaster sind Extrakte von Säge 1 1/2 Gr., Wachsgarbe, Aloe, Abtanz, je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian und Bitterteeblätter in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pflaster im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Bekanntmachung.**

Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der Impfbzirkte des Kreises, der Impfstationen, sowie der Namen der betreffenden Herren Impfsärzte pro 1899 zur öffentlichen Kenntniß. Merseburg, den 29. März 1899.

**Kreis-Auswahls des Kreises Merseburg.**  
Graf d'Haunzoville.

- 1. Impfbzirk. Impfsarzt: Kgl. Kreisphysikus Dr. Dietrich zu Merseburg. Amtsbezirk Frankleben: Oberberna, Niederberna (Niederberna), Frankleben (Frankleben), Munsbüttel (Munsbüttel), Meipisch (Meipisch), Kößgen, Ziesherben (Kößgen).
- 2. Impfbzirk. Impfsarzt: Kgl. Kreiswundarzt Dr. Weinreich zu Merseburg. Amtsbezirk Spergau: Leana—Odenroth, Köffen (Köffen), Gößlich (Gößlich), Daspig, Großwitz, Kirchfahrendorf (Kirchfahrendorf), Spergau (Spergau).
- 3. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Brohmann zu Merseburg. Amtsbezirk Frankleben: Apdendorf, Geusa (Geusa), Köthen (Köthen), — Amtsbezirk Delitz a. S.: Köpzig, Nodendorf, Rottmannsdorf, Neustichen, Hohenweiden (Neustichen), Corbetta (Corbetta).
- 4. Impfbzirk. Impfsarzt: Geheimrer Sanitätsrath Dr. Triebel zu Merseburg. Amtsbezirk Wallendorf: Köpzig, Köffen, Tragarth, Kriegerdorf, Preßlich, Wallendorf, Wegwitz (Wallendorf), Bösen, Ziesherben (Kößgen).
- 5. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Kähler zu Merseburg. Amtsbezirk Meuschau: Meuschau (Meuschau), Colleben, Burgliebenau (Burgliebenau), Knappenroß (Knappenroß), Schlopau (Schlopau).
- 6. Impfbzirk. Impfsarzt: Laubert zu Merseburg. Amtsbezirk Frankleben: Raundorf (Raundorf), Körbsdorf, Bennsdorf (Bennsdorf).
- 7. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Witte zu Merseburg. Amtsbezirk Dürrenberg: Wöllkau (Wöllkau), Lennewitz, Ostau (Lennewitz), Trebnitz, Gresspau, Bütteneusch (Gresspau).
- 8. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Benner zu Merseburg. Amtsbezirk Holleben: Passendorf (Passendorf), Angersdorf, Schlettau (Schlettau).
- 9. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Karow zu Köpzig. Amtsbezirk Alttranstedt: Köpzig, Rampitz (Köpschau), Schladebach, Wispschersdorf (Schladebach), Alttranstedt (Alttranstedt), Großlehna, Kleinlehna (Großlehna).
- 10. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Pieper zu Dürrenberg. Amtsbezirk Dürrenberg: Borbitz-Poppitz (Borbitz), Keuschberg, Walditz, Dürrenberg (Keuschberg). — Amtsbezirk Delitz a. S.: Kleincorbetta (Kleincorbetta), Cobles-Schledtemitz (Cobles).
- 11. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Seepelen zu Dürrenberg. Amtsbezirk Dürrenberg: Gobbula-Weita (Weita). — Amtsbezirk Leutitz: Tollwitz, Leutitz, Nauern, Nagitz (Leutitz).
- 12. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Hildebrand zu Dürrenberg. Amtsbezirk Delitz a. S.: Ceglitz, Delitz a. S. (Delitz a. S.), Groß- und Kleinmöhren (Großmöhren). — Amtsbezirk Alttranstedt: Delitz, Treben, Nempitz, Thalstätt (Delitz).
- 13. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Hügelmann zu Aigen. Amtsbezirk Großgörschen: Kleinörschen, Großörschen (Großörschen). — Amtsbezirk Aigen: Gisdorf, Seegel, Peßen, Scheidens (Peßen), Köben, Defau, Hohenlohe, Sittel, Aigen (Hohenlohe), Kleinschorlapp, Großschorlapp (Kleinschorlapp), Schlettau, Mengden (Schlettau), Näpzig (Näpzig), Ziesgen (Ziesgen). — Amtsbezirk Großgörschen: Gaja (Gaja), Nabna (Nabna).
- 14. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Puschmann zu Lützen. Amtsbezirk Delitz a. S.: Stöpsitz, Gostau, Kölsen, Söffen, Bobles (Söffen).

- Starfiedel (Starfiedel), Söbsten, Tornau, Mutschwitz (Söbsten). — Amtsbezirk Leutitz: Kößgen (Kößgen). — Amtsbezirk Leutitz: Ellerbad (Kößgen), Hofheld, Schwewitz, Mächtig, Köden (Botsfeld). — Amtsbezirk Delitz a. S.: Schölen (Schölen), Thronitz, Döhlen (Thronitz), Meuschen (Meuschen).
- 15. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Niebuhr zu Köpzig. — Amtsbezirk Döllau: Döllau, Zwegenm-Göhren (Zwegenm), Günttersdorf, Rodden, Biffen (Günttersdorf), Zischgörschen, Köpzig (Köpschitz). — Amtsbezirk Kleinliebenau: Mörtschitz, Gorbürg, Maßlau, Kleinliebenau (Gorbürg).
- 16. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Barth zu Schwenditz. Amtsbezirk Altkersbzig: Altkersbzig (Modelwitz). — Amtsbezirk Modelwitz: Kapitz, Modelwitz (Modelwitz), Gursdorf (Gursdorf), Genuwitz (Genuwitz). — Amtsbezirk Wehlig: Wehlig (Genuwitz).
- 17. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Kleinwächter zu Schwenditz. Amtsbezirk Wehlig: Wehlig (Wehlig), Gernitz-Mühsen, Oberthau (Oberthau), Köpzig (Köpschitz), Weßmar, Kapnitz (Kapnitz).
- 18. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Delitz zu Schaffstädt. Amtsbezirk Großgräfendorf: Großgräfendorf, Ströphen (Großgräfendorf), Schottorey (Schottorey).
- 19. Impfbzirk. Impfsarzt: Arzt Jähne zu Schaffstädt. Amtsbezirk Niederloblau: Oberkriegstedt, Unterriegstedt, Burgstaden, Kleingräfendorf, Schadendorf, Cratau (Oberriegstedt), Malschwitz, Keinsdorf, Wänschendorf, Oberloblau, Niederloblau (Niederloblau), Niederwünsch (Niederwünsch).
- 20. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Wätge zu Lauchstädt. Amtsbezirk Holleben: Weulich (Weulich). — Amtsbezirk Delitz a. S.: Holleben, Bentendorf (Holleben), Delitz a. S. (Delitz a. S.), Dörstewitz (Dörstewitz).
- 21. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Rabede zu Lauchstädt. Amtsbezirk Niederloblau: Weßschau, Bindorf, Mitzau, Birschdorf (Bindorf). — Amtsbezirk Delitz a. S.: Kleinlauchstädt (Kleinlauchstädt).
- 22. Impfbzirk. Impfsarzt: Kgl. Kreisphysikus Dr. Dietrich, Kgl. Kreiswundarzt Dr. Weinreich, Geheimrer Sanitätsrath Dr. Triebel, Dr. Kähler, Arzt Laubert, Dr. Puschmann, Dr. Benner und Dr. Witte zu Merseburg — Stadt Merseburg. — Amtsbezirk Meuschau: Venenien, Werder (Merseburg).
- 23. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Rabede zu Lauchstädt — Stadt Lauchstädt — (Lauchstädt).
- 24. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Garlepp zu Lützen — Stadt Lützen — (Lützen).
- 25. Impfbzirk. Schaffstädt: Impfsarzt Jähne zu Schaffstädt — Stadt Schaffstädt — (Schaffstädt).
- 26. Impfbzirk. Impfsarzt: Dr. Kleinwächter und Dr. Barth zu Schwenditz — Stadt Schwenditz — Gut Schwenditz (Schwenditz).

**Bericht**

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 4. April 1899.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg	15,00-15,50	13,80-15,00	16,00-17,00	14,00-15,00	17,00-20,00
Weißenfels	14,80-15,50	13,50-14,40	15,00-17,00	13,80-15,00	
Naumburg					
Querfurt	15,40	14,40			

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Entschlafenen können wir es nicht unterlassen, dem Herrn Superintendenten Stöcke für seine treulichen Worte im Laufe, am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn Lehrer Agthe und seiner lieben Schuljugend für die erhebenden Gesänge unser aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Amtsvorsteher Siegel, sowie seinen lieben Kollegen, dem Herren Gemeindevorsteher, für die erwiesene Theilnahme, den lieben Gemeindegliedern, welche ihn zur letzten Ruhe trugen und geleiteten, sowie für den schönen Palmenzweig. Dank dem hiesigen Kriegerverein für die unsern lieben Dahingegangenen erwiesenen Ehren, sowie für die ergreifende Trauermusik; dem Bauern Verein von Merseburg und Umgebung für die schöne Palmenzweig, sowie letztes Geleit. Dank allen lieben Verwandten und Bekannten von Nah und Fern, welche ihn zur letzten Ruhe geleiteten und seinen Sarg mit Palmen und Blumen schmückten. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein. Niederberna, den 5. April 1899. Die trauernden Familien **Walker und Dannenberg.**

**Zwangsversteigerung.**

Sonabend, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich hier ca. 1400 Stück wissenschaftl. Bücher. Sammelplatz: „Casino“ hier. Merseburg, 6. April 1899. **Tauchnitz**, Gerichtsschlichter. (1012)

**675000 Mk.** Staatsgelder a 3 1/2 % aufzulösen auszuliehen. Gesuche sub W. D. 450 an Saengerstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, erbeten.

**900000 Mk.** 3 1/2 % Anleihen und Privatgelder auf jederzeit zahlbar auszuliehen.

**H. Silberberg** Bankgeschäft in Halberstadt.



### Die zweckmäßigste Ernährung bei Influenza.

Die Influenza ist deshalb eine so heimtückische Krankheit, weil ihre Folgeerscheinungen unberechenbar sind. Hier heißt es, auf der Hut sein und vorbeugen, um Nachkrankungen im Keim zu ersticken. Der erschöpfte Organismus muß durch kräftigste Nahrung gestärkt werden, wozu besonders die hochconcentrirten Eiweißpräparate geeignet erscheinen. Von allen diesen ist aber Sanatogen das einzige, welches neben der muskelfördernden Wirkung durch seinen Gehalt an Glycerinphosphorsäure (5 u. 95 Casein) auch eine Ernährung des geschädigten Nervensystems herbeiführt und damit die Lebensenergie des Körpers in hohem Maße steigert. „Sanatogen“ ist in Originalpackungen, (feinste Packung M. 1,65) auch als Sanatogen-Chokolade und Sanatogen-Cakes, durch die Apotheken zu beziehen. Alleinige Fabrikanten Bauer & Cie., Berlin S. O. 16, Adalbertstraße Nr. 45c. In angesehenen Kliniken ärztlich geprüft. Von Autoritäten empfohlen. (369)

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gef. Nachricht, daß ich mit heutigem Tage eine **Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik** in meinem Hause **Neumarkt 48** errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur reeller und geschmackvoller Waare zu dienen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. (1100)

Hochachtungsvoll

**Otto Elbe,**

Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik.

### Alle Reparaturen

an Fahrrädern **jeden** Fabrikats, auch nicht von mir bezogenen Rädern, werden sauber, schnell und billigst in eigener Werkstatt ausgeführt. (1172)

**Emaillirungen und Vernickelungen im Hause.**

**Gustav Schwendler,**

Karl- u. Wilhelm-Straßen-Gde.

### Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Aktien-Capital Mark 9 000 000.  
Reserven ca. „ 2 000 000.

Hiermit gestatten wir uns, die in unserem Neubau befindlichen Dreioor-Ginrichtungen mit Stahlkammer und vermiethbaren Schrankfächern, sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depots jeder Größe (für Werth-Gegenstände, Silber, Pretiosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt. Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bank-geschäftlichen Verkehr als Aus- und Verkauf von Effekten, Annahme von Geldern gegen Verzinsung, Kontos-Corrent-Verkehr zu den billigsten Bedingungen, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Beleihung von Wertpapieren und Waaren zu billigen Zinsbedingungen bestens empfohlen.

Hallescher Bankverein v. Kulisch, Kaempff & Co.  
Große Steinstraße 75.

**P. P.**  
Mit dem heutigen Tage übergab ich käuflich das von mir unter der Firma **C. Adam** geführte **Bier- und Weingeschäft** dem **Herrn Bernh. Oeltzschner.** (1047)

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**C. Adam, Inhaber: A. Speiser.**

Einen geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur Mittheilung, daß ich oben genanntes Geschäft von Herrn **Speiser** käuflich erworben habe. Als Fachmann dieser Branche werde stets mit guter reeller Waare bei billigster Preisstellung bedienen und bitte bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Gleichzeitig erlaube mir zum bevorstehenden Feste meine **Diverse Biere, Weine, Selterwasser, Brauselimonaden** etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Dessauer Märzen	50 Patentfl.	3 Mk.
	25 Korffl.	5 "
Schultheiß-Versand	25 Patentfl.	5 "
"	20 Korffl.	5 "
"	"	Hochachtungsvoll

**C. Adam's Wga. (Bernh. Oeltzschner).**

Eine größere **Garçon-Wohnung** (1125)  
(Wohn- und Schlafzimmern) zu vermieten. **Salsche Str. 17 I.**

**Friedrichstraße 9**  
zwei Logis, a 5 Räume und Zubehör, jetzt zu vermieten, a. 260 M. b. 250 M., l. Okt. 99 beziehb. (1137)  
**Fried. Dietrich.**

**Die 1. Etage,**  
Leunacrstr. 1, (5 gr Zimmer, 3 Kammern, Küche u. Zubehör) mit schönem Garten, ist wegen Todesfall d. bish. Miethers zu vermieten und 1. April, auch Juli oder Oktbr. zu beziehen. Näh. bei **Oscar Sonntag.**

Der **gr. Keller** Weissenfelsenstr. 2 ist zu vermieten **Teuber.** (3028)

Eine **Wohnung,** enthält: 1 Etube, 1 Kammer, 1 Küche, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. (1154)  
**F. W. Senf, Zimmermeister.**

Weissenfelsenstr. 2 ist eine herrschaftl. **Wohnung,** neun Zimmer m. Zubeh. u. Garten zu verm. u. sogleich zu beziehen. **Teuber.** (3027)

**Wohnung** im Preise von 300-400 Mark zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Offerten unter **F. L.** bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben. (1158)

**Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör wird zum 1. Oktober d. J. oder früher gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter **K. R.** an die Exped. des Kreisblatts erbeten. (1159)

**Die „Srippe“** wird am **Montag, den 10. d. M.,** wieder eröffnet und nehmen die Diaconissinnen die Anmeldungen zu derselben entgegen.

Der **Vorstand** des **vaterländischen Frauenvereins.**  
**Arbeitsbücher** für männliche und weibliche Arbeiter vorrätig.  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Brickets und Presssteine** liefere ich zu **Sommerpreisen** und bitte um gef. Aufträge. (1160)  
**Otto Teichmann.**

Brauchbares **Arbeitspferd** (Hannoveraner) wegen Nachzucht zu verkaufen  
**Knapendorf Nr. 17.**

**Nebenverdienst** bis 300 M. pro Monat bietet sich Leuten, welche sich beschäftigen wollen. Offerten unter Chiffre **L. 4573** an die **Annoncen-Expedition G. v. Zander & Co., Leipzig.** (1164)

**Otto Elbe,** (1171)  
Neumarkt 48, Neumarkt 48, empfiehlt seine Fabricate in **Chocoladen, Zuckerwaaren und Honigkuchen.** Wiederverkäufern Vorzugspreise.

Zur Lieferung aller **Bücher,** welche in der hiesigen Präparanden-Anstalt und Königl. Lehrer-Seminar gebraucht werden, halten wir uns bestens empfohlen und werden Bestellungen darauf schon jetzt gern entgegen genommen. **Günstige Bedingungen.**  
**Max Lehmitz's Buchhandlung** Weissenfels, Nicolaistra. 2.

Ein paar **Tauben** zugeflogen. **Göhltzsch Nr. 12.**  
Zu der am **Dienstag, den 11. April, Nachmittags 4 Uhr,** im hiesigen Rathhause saale stattfindenden **Generalversammlung** des **Verschönerungs-Vereins** werden Mitglieder und Freunde desselben ergebenst eingeladen.  
**Der Vorsteher** des **Verschönerungs-Vereins.**

### Stadttheater Halle.

Freitag, den 7. April 1899, Abends 7 Uhr. (1165)  
Letztes Gastspiel des Hofopernjüngers **Ernst Kraus** von der Kgl. Hofoper in Berlin.  
Zum letzten Male:  
**SIEGFRIED.**

### Apollo-Theater.

Halle a. S.  
Direktion: **Friedrich Wiehle.**  
Neuer Spielplan vom 2.-15. April.  
Die 4 Orfeo's, Pariser Tanz-Ensemble. — 3 Sitters Camaras, Barterre-Altkobaten. — **Senor u. Verad,** Burlesque-Gesangs-Duett. — **Clara Ballerina,** Equilibristin. — **Mr. Arthur** mit seinem Hunde. — **M. Kaspari,** Bahnathlet und Trapezkünstler. — **Garey-Truppe,** eccentriche Musikanten. — **Grete**  
**Rouveau-Bauer,** Kostüm-Soubrette. — **Hugo Schulz,** Gesangs-Humorist. (1167)  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

### Kaufmännische Fortbildungsschule.

Der **neue Kursus** beginnt **Mittwoch, den 12. April.** Anmeldungen nimmt entgegen **Keller, Lehrer.** (1054)

### Handwerker-Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Sonntag, den 9. April, Vormittags 11 Uhr,** in der 2. Bürgerstraße statt. Zu dieser haben sich sämtliche neuen Lehrlinge und gewerblichen, zum Schulbesuch verpflichteten Arbeiter einzufinden und das **letzte Schulzeugnis** mitzubringen. (1134)  
Nach § 5 des hiesigen Ortsstatuts sind die Lehrmeister und Arbeitgeber dafür verantwortlich, daß jeder von ihnen angenommene Arbeiter bis spätestens zum 6. Tage nach seinem Eintritt zur Schule angemeldet ist. Merseburg, den 5. April 1899. (1134)

**Das Curatorium.**  
Fortbildungskursus im Zeichnen. Der Unterricht beginnt **Sonntag, den 9. April d. J., Vormittags 9 Uhr.** (1152)  
Anmeldungen nehmen entgegen **Schulze, Direktor.** **Kessel, Lehrer.**

**Zu- und Abgangs-Listen** vorrätig. **Kreisblatt-Druckerei.**  
**Junge Capannen, junge Grechhühner, frisches Graham-Brot, frisches geräucherter Kal, frisches Moastbeef** (1176)  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Germanische Fischhandlung** frisch auf Eis:  
**Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Zander, Kieler Bückling, Spotten, Fludern, geräuch. Schellfisch, ff. Spitz-Alc, Lachs-heringe, Hal und Hering in Oele, Bismarckheringe, Brat-heringe, Sardinen, Citronen, Apfelsinen** empfiehlt  
**W. Krähmer.** (3913)

# Hans Ullmann, Halle a. S., gr. Steinstrasse 8,

hält sein auf das Eleganteste ausgestattetes Lager von **Luxus- und Gebrauchsgegenständen zu Hochzeitsgeschenken etc.** bestens empfohlen.  
**Luxus-Möbel in den verschiedensten Stilarten, antike Möbel I. Etage.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Rudolf Heine.** — Druck und Verlag von **Rudolf Heine** in Merseburg.